

VORSPIEL

AUSGABE 186 ★ 28.09.19

4. SPIELTAG / SV WERDER BREMEN



THE UNITY ★ 2001



VORSPIEL / SPIELBERICHT LEVERKUSEN / SPIELBERICHT BARCELONA / SPIELBERICHT FRANKFURT /
SPIELBERICHT AMATEURE / BERICHT AUS THESSALONIKI / GEGNERVORSTELLUNG PRAG /
FANHILFE DORTMUND / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND /

VORSPIEL

Hallo Westfalenstadion,
hallo Südtribüne,

hinter uns liegen wieder einmal zwei turbulente Wochen, die die Höhen und Tiefen rund um Borussia Dortmund im Kalenderjahr 2019 mustergültig widerspiegeln: Mit dem Ende der jüngsten Länderspielpause fragte man sich noch, ob der BVB die ärgerliche Niederlage gegen den Aufsteiger aus Berlin-Köpenick wegstecken und wieder schnell in die Form der ersten Saisonspiele zurückfinden könne. Der 4:0-Kantersieg gegen ambitionierte Leverkusener sowie der überzeugende Auftritt sollten dann aber glücklicherweise doch beweisen, dass die Jungs mit der gestiegenen Erwartungshaltung umzugehen wissen und auch unter Druck erfolgreichen Fußball spielen können.

Als wenn das nicht Fingerzeig genug gewesen wäre, legte die Mannschaft nur wenige Tage später ein regelrechtes Feuerwerk auf europäischem Parkett oben drauf, was wohl auch den letzten Kritiker zeitweilig verstummen ließ – nur der herausragende Ter Stegen und die mangelhafte Chancenverwertung in schwarz-gelb sorgten dafür, dass keine aufwendigen Reparaturen am Dach des Westfalenstadions vorgenommen werden müssen und die Mannschaft ihre offensiv wie defensiv exzellente Leistung gegen einen der größten Klubs der Welt leider nicht krönen konnte. Trotzdem kann man getrost attestieren, dass eben jenes Spiel gegen den FC Barcelona einen der ganz großen Europapokalabende darstellte, an die man sich lange Zeit und voller Stolz erinnern wird, woran jedoch auch ein fanatisches Westfalenstadion seinen gehörigen Anteil leistete.

Wer nun allerdings glaubte, dass die Mannschaft diesen Schwung und diese Euphorie mit in den Ligaalltag tragen und die personell stark dezimierte Eintracht vom Platz fegen würde, wurde schnell auf den Boden der Tatsachen geholt – schließlich flackerte am Sonntagabend ein mageres 2:2 auf der Anzeigetafel, was gemessen an den Vorzeichen und am Spielverlauf natürlich viel zu wenig war. Auch wenn sich Kapitän Reus sich nach Schlusspfiff schützend vor seine Mannschaft stellte und vehement abstritt, dass sie ein Mentalitätsproblem habe, muss sie trotzdem allmählich

Lösungen finden, um auch auswärts ihrer Qualität entsprechende Dominanz auszustrahlen.

Nichtsdestotrotz auch an dieser Stelle nochmal die Erinnerung, dass sich die Mannschaft in der neuen Konstellation noch finden muss, erst fünf Spieltage gespielt sind und daher immer noch alles noch möglich ist. Wenn wir – und damit sind die Spieler, die Vereinsverantwortlichen, aber auch wir Fans gemeint – die Stadt im Mai wirklich in den Ausnahmezustand versetzen wollen, ist bedingungsloser Einsatz und Zusammenhalt gefordert. An uns Fans liegt es indes, der Mannschaft insbesondere bei Heimspielen den nötigen Rückhalt zu bieten und die Festung Westfalenstadion somit bis zum Saisonende aufrechtzuerhalten – Pfiffe oder derartiger Unfug, wie sie etwa in Frankfurt vereinzelt vernommen werden konnten, sind an dieser Stelle allerdings vollkommen fehl am Platze! Gerade im Oktober und November stehen mit 12 Pflichtspielen in drei Wettbewerben so viele richtungsweisende Momente bevor, die als erster, wichtiger Gradmesser für den Erfolg oder Misserfolg dieser Saison herhalten, sodass niemandem im Verein mit Nebenkriegsschauplätzen oder Unruhe geholfen sein wird.

Lasst uns gleich jetzt damit beginnen, der Mannschaft gegen traditionell unangenehm zu spielende Bremer gemeinsam den Rücken zu stärken, sie lautstark nach vorne treiben und den Gästen damit klar zu signalisieren, dass für sie hier heute nichts zu holen ist!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!

FÜR IMMER
WESTFALEN
STADION

NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - Bayer Leverkusen

Zuschauer: 81.360 (Gäste~4.000) Ergebnis: 4:0

Das zweite Heimspiel der Saison brachte uns die ebenfalls recht ambitionierte Werkself ins Westfalenstadion, welche auf dem Papier sicherlich einen ersten Gradmesser darstellen sollte. Leider verabschiedeten wir uns mit einem etwas unglücklichen Auftritt in die Länderspielpause, weshalb die Sinne heute direkt besonders geschärft sein mussten. Über den ganzen Zirkus im Gästeblock der Alten Försterei wurde genug geschrieben und die vernünftige Aufarbeitung steht aktuell im Fokus der Diskussion, was zu großen Teilen unserer Fanhilfe zu verdanken ist. Nutzt auch weiterhin das Angebot und sorgt mit dafür, dass wir auch zukünftig mit differenzierten Gegendarstellungen punkten können, um nen Tick mehr Wahrheit in die Öffentlichkeit zu tragen.

Wir trafen uns frühzeitig am Raum, da es heute organisatorisch viel zu tun gab und am Abend die mittlerweile gut etablierte Soliparty stattfand, welche letztlich auch einwandfrei über die Bühne ging. Den üblichen Weg zum Stadion hinter uns gebracht, ging es im Stadion zügig an die teilweise neuen Standorte. In der Anfangsphase war eine sehr hohe Intensität im Spiel, wodurch in den ersten 20 Minuten auch eine ziemlich aufgeheizte Stimmung inklusive annehmbarer Lautstärke entstand, welche aber in der Folge leider nicht gehalten werden konnte. Nach 28 Minuten traf dann Alcácer sehenswert nach Flanke von Hakimi, wodurch sich stimmungsmäßig nochmal ein kurzes Hoch entwickelte, welches mit entsprechenden Hüpfen abgerundet wurde. Danach plätscherte es in die Halbzeit, was ich sowohl auf die Geschehnisse auf dem Rasen als auch auf die Durchschlagskraft der Südtribüne beziehe. Der Gästeanhang fabrizierte lautstärkemäßig auch nichts Erwähnenswertes, obwohl das Spiel ihrer Mannschaft wirklich nicht schlecht war. Optisch waren im Gästeblock nur ein paar kleine Schwenker auszumachen, nachdem der BVB nach der Pyroeinlage in der letzten Saison wieder sinnlose Materialverbote aussprach.

Zum Beginn der zweiten Halbzeit wurde ein Spruchband ausgerollt, welches unserer leider zahlenmäßig etwas gewachsenen Sektion Stadionverbot

Mut spenden und zudem unterstreichen sollte, dass es eben die besonderen Freundschaften untereinander sind, die letztlich niemandem wegbrechen lassen: „Trotz Repression und Stadionverbot, unsere Freundschaft kriegt ihr niemals tot!“. Nach 50 Minuten erzielte Marco Reus das 2:0, welches mustergültig über die Seite von Jadon Sancho aufgelegt wurde. Stimmungsmäßig ging es dann meiner eigentlichen Erwartungshaltung entgegen aber etwas dünn zu, da viele Gesänge schnell abflachten und sich auch tempomäßig etwas verloren. Teilweise recht neue Lieder wurden in den ersten 2-3 Durchgängen lautstark vorgetragen und fielen danach etwas ab, weswegen die Südtribüne nicht die nötige Durchschlagskraft zustande bekam. Es ist weiterhin eine unserer Aufgaben, dauerhaft zu überlegen, wie wir das in nächster Zeit noch verbessern können. Der neue Standort ist natürlich auch für uns eine Herausforderung, welche noch ein kleines Stück besser angenommen werden konnte. Auch deswegen war ich im Endeffekt nicht unzufrieden, zudem versprühte mein Umfeld gegen Spielende eine leichte Euphorie, die in den letzten Minuten durch weitere Tore noch gesteigert wurde. Die Borussia bekam doch noch richtig Oberwasser und gewann aufgrund einer ungewohnt guten Chancenverwertung mit 4:0 gegen die Turbopresser von Bosch. Guerreiro und erneut Reus besorgten die weiteren Tore für den BVB, wobei das Ergebnis letztlich vielleicht doch etwas hoch ausfiel. In den letzten Minuten war die Stimmung dann angemessen, weswegen schlussendlich eine 0815-Heimspielstimmung zu Buche stand und die Gefühle etwas gemischt waren - naja!

Dementsprechend wurde sich auf dem Rückweg wieder sehr viel ausgetauscht, um sich nicht von seiner eigenen Subjektivität blenden zu lassen und ein Gefühl für die neuen Standorte zu bekommen. Gerade noch rechtzeitig sollte dann der Durst einsetzen, welcher der Solikasse wieder etwas Spielraum bescherte, welchen wir in nächster Zeit definitiv benötigen. Danke dahingehend auch nochmal an alle Hauptorganisatoren und Gäste (Menge tak venner!), welche das Ding ausgelassen ins Ziel bugsierten. GEGEN ALLE STADIONVERBOTE!

NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - FC Barcelona

Zuschauer: 66.099 (Gäste~1.500) Ergebnis: 0:0

Wie im Vorspiel zuvor oftmals erwähnt, waren wir in den letzten Jahren nicht immer zufrieden mit unseren Champions League-Losen. Meckern auf hohem Niveau, ganz klar, aber auch an das faszinierende Estadio Santiago Bernabéu gewöhnt man sich mit der Zeit. Dieses Jahr sollte es jedoch anders kommen!

Wir haben das Vergnügen, den BVB noch vor Abriss des alten Giuseppe-Meazza-Stadions in Mailand spielen zu sehen, den vergleichsweise kurzen Weg in die goldene und wunderschöne Stadt Prag zu bestreiten und auch das Camp Nou noch vor seinem geplanten Umbau zu besuchen. Los ging die Gruppenphase an diesem Dienstagabend jedoch mit dem Heimspiel gegen den FC Barcelona. Trugen nicht wenige als kleiner Dötz noch selbst das Kluivert-Trikot im Sportunterricht, hat der Ruf des Vereins in den letzten Jahren doch arg gelitten. Fangen wir mit dem unerträglichen Streik-Gehabe bei den letzten großen Transfers an. Sowohl Philippe Coutinho, Ousmane Dembélé als auch Antoine Griezmann stellten bei ihren ehemaligen Vereinen das Fußballspielen ein, ehe ihrem lieben Wunsch nach einem Wechsel schlussendlich nachgegeben wurde. Diese Praxis scheiterte zuletzt erstmals bei dem angestrebten Rückkauf von Neymar. Dass sich Letztgenannter und Barça bereits seit längerem und noch immer vor Gericht streiten, mag dann ganz und gar nicht zum katalanischen Stolz passen. Apropos Gericht, dort wurde Superstar Lionel Messi ähnlich wie Ronaldo und andere Stars wegen

Steuerhinterziehung zu 21 Monaten Gefängnis auf Bewährung verurteilt. Welches dubiose System sich Messi in Zusammenarbeit mit dem FC Barcelona aufbaute, wurde im Zuge der Football Leaks enthüllt.

Auch die ausgerufenen Ticketpreise von 119,00 EUR beim letzten Aufeinandertreffen mit dem Liverpool FC sind negativ in Erinnerung geblieben. Ist die Summe als solche für ein Fußballspiel nicht schon unerhört, muss man sich nur einmal Bilder des Gästeblocks anschauen. Gegen frühen Nachmittag begannen sodann die Vorbereitungen für die abendliche Konfetti-Aktion. Vielen Dank an dieser Stelle für die tatkräftige Unterstützung einzelner SÜDTRIBÜNE DORTMUND-Mitglieder beim Verteilen der Wurfrollen! In der Innenstadt tummelten sich derweil nur wenige Schlachtenbummler der Katalanen und die aufgeschnappten Gesprächsfetzen fanden oftmals in deutscher Sprache statt.

Während die Stunden bis zum Anpfiff heruntergezählt wurden, wartete man auf die Nachricht, ob der Zauberfloh und frisch gekürte Weltfußballer 2019 von Beginn an im Westfalenstadion auflaufen wird. Bezüglich des Für und Widers eines Einsatzes von Messi wurde in der Woche schon erhitzt in allen möglichen Chatgruppen diskutiert. Schlussendlich sollten es 35 Minuten werden.

Die heutige Begegnung war das erste internationale Spiel nach der Vergrößerung des Stimmung-

skerns auf der Südtribüne. So langsam haben die Gruppen, deren Umfeld und Einzelpersonen ihren neuen Stammsitz auf der Tribüne gefunden, auch wenn wir Euch an dieser Stelle bitten möchten, die ersten acht bis zehn Reihen hinter unserer Zaunfahne für unsere Mitglieder freizulassen. Gerade bei Spielen unter der Woche findet sich so mancher Arbeitnehmer spät auf der Tribüne ein und dann ist es umso ärgerlicher, nicht hinter seiner eigenen Fahne stehen zu können. Natürlich freuen wir uns dennoch über jede Unterstützung in Block Dröfl, keine Frage!

Vor Spielbeginn startete die Südtribüne und deren anliegende Ecken mit dem besagten Konfetti-Intro, welches sehr gelungen herüberkam und das Stadion in Gänze von Beginn an zu Höchstleistungen puschte. Heute hat es wirklich Spaß gemacht und die Sitzplätze sind des Öfteren von alleine in die Gesänge mit eingestiegen. Unter anderem deswegen stand Barcelona vor dem Rande einer Niederlage. Immer wieder Wahnsinn, was dieses Stadion zu leisten vermag, wenn es doch nur will und herausgefordert wird! Mit unbändigem Kampfeswillen schmissen sich unsere Jungs in die Zweikämpfe, spielten einen gepflegten Ball nach vorne und kamen zudem immer wieder zu aussichtsreichen Chancen. Leider wurde die Dominanz im Vergleich zum Atlético-Heimspiel in der letzten Saison nicht in Tore umgemünzt. Ter Stegen kam ohne grauen Bart aus seiner Ecke heraus und erwischte zu unserem Unglück einen Sahnetag, der darin gipfelte, den Elfmeter von Marco Reus in der 57. Minute zu halten. Ärgerlich dabei war das unnötig lange Gelaber des Referees vor Ausführung des Strafstoßes, was dem Schützen sicherlich nicht zu mehr Sicherheit verhalf. Auch der Lattenschuss von Julian Brandt wollte uns nicht erlösen, sodass die Partie mit einem 0:0-Unentschieden endete.

Sei's drum. Hat Bock gemacht und die Mannschaft hat eine passende Reaktion auf die Union-Niederlage vom vergangenen Wochenende gezeigt. Die Punkte müssen nun in den kommenden Spielen geholt werden und die Zuversicht ist nach dem heutigen Spiel definitiv vorhanden!

Sonntagsspiele sind doch immer irgendwie scheiße. Auch wenn die Ansetzung im Falle des Auswärtsspiels in Frankfurt am vergangenen Sonntag aufgrund deren Europapokalspiels am Donnerstag unumgänglich war, hätten wir doch wenigstens gerne den Nachmittagstermin genommen. Sonntags gehst du einfach schon mit einer ganz anderen Stimmung zum Treffpunkt. Die Wochenendeuphorie vom Vortag ist beinahe schon gänzlich den Sonntagsdepressionen gewichen und im Grunde kriegst du den ganzen Tag die Gedanken nicht aus dem Kopf, am Abend wenigstens einigermaßen zeitig in den Federn zu liegen, damit der Montagmorgen nicht noch schlimmer wird, als er es ohnehin schon Woche für Woche ist. Aber was nützt es, immerhin ist Frankfurt nicht das weiteste Auswärtsspiel, sodass uns der erste Sonntagstermin der Saison diesbezüglich auch hätte schlimmer erwischen können. Auch der Gegner stach bei der ganzen Nummer einigermaßen positiv hervor. Zwar haben sich Auswärtsspiele in Frankfurt sportlich für unsere Mannschaft in den letzten Jahren zu einer ziemlich harten Nuss entwickelt, das Duell mit der Frankfurter Fanszene sorgt aber traditionell wenigstens für eine gewisse Brisanz. Diese verspürten augenscheinlich auch die Besucher des an den Gästeparkplatz angrenzenden „Frankfurter Oktoberfests“, die uns mit Buhrufen und nach unten gerichteten Daumen begrüßten. Bei so einem Empfangskomitee kommt doch direkt Stimmung auf.

Im Stadion angekommen wurde schnellstmöglich die einmalig beschissene Einlasssituation vorm Gästeblock hinter sich gebracht und die mitgebrachten Fahnen verteilt, sodass der Block pünktlich zu Spielbeginn in schwarz und gelb erstrahlte. Auf dem Platz sollte sich das Spiel letztendlich in die Auftritte der Vorjahre einreihen. Ob's nun an der Mentalitätsscheiße lag oder nicht, zwei Führungen darfst du hier eigentlich nicht aus der Hand geben und da fehlt es in den entscheidenden Momenten dann zumindest an der Souveränität. Dennoch ist's einfach erschreckend, dass nicht wenige Leute die Mannschaft nach Abpfiff mit Pfiffen bedachten. Klar, die Meisterschaftsambitionen wurden in diesem Sommer vor allem von Verein und Mannschaft ziemlich offensiv in die Welt posaunt aber zumindest wir Fans sollten da doch einfach mal auf dem Teppich

bleiben. Aber gut, das ist inzwischen auch irgendwie die alte Leier und dass die Pfiffe vorwiegend aus den Reihen kommen, in denen man während des Spiels lieber 20 Kippen raucht, zehn Bier trinkt und einen halben Grillteller frisst, statt die Mannschaft anzufeuern, ist eigentlich auch überflüssig zu erwähnen. Das allgemeine Geschehen auf den Rängen war auf unserer Seite dann fast auch schon standesgemäß ein Auf und Ab. Dem ziemlich guten Beginn folgte eine starke Phase nach der Führung und dann eine sich im Verlauf der ersten Halbzeit einschleichende Lethargie, die mit dem Ausgleichstreffer für die Eintracht kurz vor dem Halbzeitpfeiff ihren Höhe- bzw. Tiefpunkt fand. Hier müssen wir uns leider auch in den vorderen Reihen an die eigene Nase packen. Wenn von hinten nichts mehr kommt, müssen wir eben auch mal über die 100% hinausgehen und vor allem auch unsere Arme beim Singen benutzen. Dass sich niemand vom Anblick nickender Hinterköpfe mitreißen lässt, ist doch völlig logisch.

In Halbzeit 2 lief das Ganze dann schon deutlich besser und auch die Koordination zwischen den Trommlern und Vorsängern im vergleichsweise großen Stehplatzbereich des Frankfurter Gästeblocks hatte sich nun offensichtlich eingespielt. Dass die stärkste Phase sich an den erneuten Führungstreffer für Schwarzgelb anschloss, ist dabei nicht von der Hand zu weisen, aber auch insgesamt war das über weite Strecken schon sehr in Ordnung und daran darf in den kommenden Spielen gerne angeknüpft werden. Immerhin muss man sich in Frankfurt inzwischen auch absolut keine Sorgen mehr machen, in schlechten Phasen an die Wand gesungen zu werden. Die Nordwestkurve trat über nahezu 90 Minuten lediglich optisch in Erscheinung und bis zum späten Ausgleichstreffer der Gastgeber konnte sich lediglich die Soundanlage ab und zu Gehör im Gästeblock verschaffen.

Dennoch ging's nicht unbedingt mit der besten Laune zurück in die Busse. Da kommt nach so einem Spielverlauf und in Anbetracht der bevorstehenden Arbeitswoche dann doch einiges zusammen, auch wenn wir Dortmund am Ende doch zeitiger als gedacht wieder erreichten.

Nach einem sehr ordentlichen Saisonstart trafen unsere Amateure auf den Tabellenführer aus Rödinglehausen. Der unsympathische Dorfverein aus Ostwestfalen hat es durch das fleißige Sponsoring der Häcker Küchen GmbH binnen 10 Jahren vom Kreisligisten zum Drittliga-Aufstiegsaspiranten geschafft. Dementsprechend ging unsere Mannschaft heute doch als Außenseiter ins Spiel, was bereits nach 15 Minuten mit der Führung der Gäste untermauert werden sollte. Bei grausamstem Fußball folgten Gegentor Nummer zwei, drei und vier, so dass wir uns ohne weitere Gegenwehr oder irgendein Aufbäumen unserer Mannschaft geschlagen geben mussten. Das war echt gar nichts. Auch auf den Rängen geht noch deutlich mehr. Zwar war die Stimmung noch in Ordnung, aber so richtig wollte der berühmte Funke nicht überspringen. Ob es jetzt an den fußballerischen Rahmenbedingungen lag oder nicht - wir können es nun mal nicht erzwingen, auch wenn es natürlich trotzdem schön wäre jedes Spiel noch mehr aus sich herauszukommen.

Schön wäre auch, wenn sich generell wieder mehr Leute in die Rote Erde verirren. Lediglich 1088 Zuschauer bei bestem Fußballwetter, samstags um 14:00!? Was gibt es schöneres als am Wochenende mit seinen Freunden Fußball zu gucken und sich dabei 1-2 Bierchen zu genehmigen? Gleichzeitig tun wir unserer Amateurbedeuerung damit noch etwas Gutes und die zweite Halbzeit der Bundesliga-Konferenz schafft man auch noch, wenn man denn dringend möchte. Wir zwingen niemanden dazu sich in Block H zu stellen und 90 Minuten durchzudrehen, wenn das nicht sein Ding ist, viel mehr freuen wir uns über jeden einzelnen Besucher der Roten Erde, so lange dieses geile Stadion noch die Heimat unserer Zweiten ist. Fühlt euch angesprochen!

Das Spiel unserer Amateure am Montag gegen Rot-Weiß Oberhausen werden wir hingegen nicht besuchen! Wie bei den Profis boykottieren wir Montagsspiele auch bei unserer Zweiten, weshalb es in Block H keinen Support geben wird.

MONTAGSSPIELE ABSCHAFFEN!

BERICHT AUS SALONIKI

ARIS THESSALONIKI - Panathinaikos

Zuschauer: 15.000 (Gäste ~) Ergebnis: 4:0

Nachdem auf unserer Soliparty nach dem Spiel gegen Leverkusen noch ordentlich gefeiert wurde, ging es am nächsten Morgen für 6 Mitglieder unserer Gruppe direkt weiter nach Griechenland. Dort stand das Heimspiel unserer Brüder von Aris Thessaloniki gegen Panathinaikos an. Am Flughafen angekommen, wurden wir auch schon von unseren Freunden erwartet und es ging zunächst auf eine Pita zum Central Club. Dieser begann sich auch immer weiter zu füllen und es konnten immer mehr bekannte Gesichter begrüßt werden. So verging die Zeit bei dem einen oder anderen Bier und vielen Gesprächen mit unseren Freunden auch recht zügig und es ging zeitig ins Stadion. Kurz vor uns zog bereits ein ordentlicher Mob aus jüngeren Super 3-Mitgliedern ins Stadion, um dort den Bierverkauf vorzubereiten. Da der Verkauf alkoholischer Getränke in den oberen Ligen in Griechenland verboten ist, wird durch Super 3 einfach massenweise Dosenbier ins Stadion gebracht und im Gate 3 aus mit reichlich Eis gefüllten Regentonnen verkauft, sodass auch von uns niemand während des Spiels Gefahr lief, durstig zu werden.

Nachdem bei den internationalen Spielen gegen AEL Limassol jeweils vereinzelt Mitglieder von uns anwesend waren, sollte eigentlich gegen Panathinaikos auch der Lenz wieder den Weg an den Zaun von Gate 3 finden. Dazu kam es jedoch schlussendlich nicht, da sich Super 3 entschloss, auf jegliche Zaunfahnen zu verzichten und wir dies selbstverständlich respektierten. Grund hierfür war der Tod Kouk, einem der ältesten Mitglieder von Super 3. Insgesamt findet der Verzicht auf jegliche Zaunfahnen und Fahnen für einen Zeitraum von 40 Tagen statt. Ausgenommen hiervon sind natürlich Kouks Fahnen, sodass am Ende neben einer Fahne mit seinem Konterfei, auch noch eine Argentinienfahne, eine Boca Juniors-Fahne und eine Anti-Nazi-Fahne den Weg an den Zaun fanden. Kouk gilt in ganz Griechenland als Legende, da er damals nach einem längeren Aufenthalt in Argentinien die ersten Ansätze von Fankultur von dort mit nach Griechenland brachte. Sein großer Stellenwert in den griechischen Fanszenen wurde auch bei seiner Beerdigung mehr als deutlich, so

fanden sich dort Vertreter aller großen griechischen Ultragruppen ein. Eine bis dato einmalige Situation in ganz Griechenland. Deutlich wurde dies auch vor Spielbeginn, als drei der ältesten Mitglieder von Gate 13 Panathinaikos über den Platz kamen, um ihm vor dem neu gemalten Kouk-Graffiti Respekt zu zollen. Insgesamt eine echt bewegende Situation, wenn drei Mitglieder einer verfeindeten Gruppe vor der Heimkurve entlanggehen und unter Applaus ihr Beileid ausdrücken.

Schon vor Spielbeginn erreichte das Stadion teilweise eine extrem starke Lautstärke und besonders das allseits bekannte „Aris“ Einklatschen knallte ordentlich. Ähnlich gut war die Stimmung auch während des kompletten Spiels. Dabei gelang es Aris bereits zur Halbzeit mit zwei Toren in Führung zu liegen, was die Stimmung noch weiter beflügelte. Besonders in der zweiten Hälfte wurde es dann noch richtig laut und teilweise stieg auch das komplette Stadion mit in die Gesänge ein, was zu einer absolut brachialen Lautstärke führte. Auch sportlich ging es in der zweiten Halbzeit für Aris sehr gut weiter und am Ende des Spiels stand ein 4:0-Sieg für unsere Freunde auf der Anzeigetafel.

Nach Spielende ging es für uns dann nochmal in den Central Club, wo wir den Abend in entspannter Runde ausklingen ließen bevor es zeitig auch in die Betten ging, da es am Montagmorgen für uns auch schon wieder zurück nach Deutschland ging. Insgesamt waren alle Mitreisenden absolut begeistert von dem Ausflug und es ist schön zu sehen, wie bei unseren Freunden nach all den Problemen der letzten Jahre der Weg sportlich wieder nach oben führt und zeitgleich auch die Tribüne immer mehr zu alter Stärke zurückfindet.

GEGNERVORSTELLUNG

Slavia Prag

Neben Inter Mailand und dem FC Barcelona ist der dritte Gegner in unserer Gruppe Slavia Prag. Der tschechische Erstligist konnte in der letzten Spielzeit den Titel einheimsen und somit gleichermaßen das Ticket für die Champions League-Qualifikation sichern. Hier setzte sich Slavia mit jeweils 1:0 gegen CFR Cluj durch.

Die Hauptstadt Tschechiens ist definitiv sehenswert und gehört aufgrund der historischen Altstadt sogar zum UNESCO-Weltkulturerbe. Mit über 1,3 Millionen Einwohnern ist Prag die bevölkerungsreichste Stadt in der Tschechischen Republik. Studierte im Fachbereich Kunst- und Kulturwissenschaften werden in ihren Vorlesungen sicherlich gelernt haben, dass in der goldenen Stadt mit der Karls-Universität die erste Universität in Mitteleuropa gegründet wurde. Auch der Stil der Stadt ist hauptsächlich von Gotik und Barock geprägt. Die Karlsbrücke, die Prager Burg oder die noch mittelalterliche Rathausuhr sind hier nur einige wenige Beispiele. Mit über fünf Millionen Touris pro Jahr ist Prag zudem eine der meist besuchtesten Städte Europas, was nicht zuletzt auch an den günstigen Getränkepreisen liegen dürfte.

Prag ist davon abgesehen auch die Heimat zweier großer Fußballvereine, welche eine große Rivalität zueinander verbindet: Sparta Prag und unser Gegner Slavia Prag.

Während Slavia 1892 von Studenten gegründet wurde und seit jeher als Klub der Intellektuellen gilt, ist der größte Liga Konkurrent Sparta eher bekannt als Arbeiterklub. Bereits seit den frühen Anfangsjahren wird von Slavia auf einen rot-weißen Trikotsatz mit einem roten Stern über dem Her-

zen gesetzt. Diese Farben wurden lediglich einmal in der Nachkriegszeit widerrufen. Slavia spielte in dieser Zeit unter dem Namen TJ Dynamo Praha im blau-weißen Dress. Diese Änderung wurde allerdings auch unter große Freude der Anhängerschaft bereits 4 Jahre später wieder rückgängig gemacht. Nachdem man jahrelang dem Stadtrivalen sportlich hinterherhinkte und bereits den Spitznamen des ewigen Zweiten bekam, stieg in den Neunzigern zum ersten Mal ein Investor in den Verein

ein. Dieser machte mit sofortiger

Wirkung eine Aktiengesellschaft aus dem Klub und investierte

Transfersummen, die noch

heute tschechischer

Rekord sind. In den da-

rauffolgenden Jahren

bestätigte der ewige

Zweite trotzdem sein-

em Ruf. Erst mit

Ausscheiden des

besagten Investors

Boris Korbelt wurde

Slavia seit langer Zeit

wieder tschechischer

Meister. Der Aufstieg

des Investors stürzte

Slavia allerdings in finan-

zielle Schwierigkeiten. Zwar

wurde direkt nach der Trennung

ein Drittel der Vereinsaktien an die

britische ENIC Group verkauft, trotz alledem

musste ein Großteil des Erfolgskaders abgegeben

werden. Mittlerweile befindet sich der Verein zu

99% im Besitz der CEFC China Energy. Wie eingangs

erwähnt, wurde Slavia Prag im letzten Jahr Meister,

was die erste Meisterschaft für die Rot-Weißen seit

Auflösung der Tschechoslowakei bedeutete.

Lange Zeit waren Slavia und seine Anhängerschaft ohne ein eigenes Stadion. Im Jahr 1948 musste das eigene Stadion in direkter Nähe zum Stadtrivalen Sparta aufgrund politischer Gründe aufgegeben werden. Dies eröffnete einen Neubauprozess, der sich letztendlich bis in den Mai 2008 ziehen sollte. Immer wieder stoppten vereinzelte Rückschläge



den Weiter- bzw. Umbau des Stadions. Im besagten Mai wurde das Stadion Eden schlussendlich unter Schützenhilfe eines Investors gegen den Club Oxford University AFC eröffnet. Im Gesamten fasst das relativ moderne Stadion 20.800 Zuschauer, dementsprechend klein fällt das Gästekontingent für unser Gastspiel vor Ort aus.

Eine aktive Fanszene organisierte sich bei Slavia zunächst in den frühen 90-er Jahren. Als Hauptgruppe gründete sich damals der Zusammenschluss „Slavia Hooligans“. Wie dem geneigten Leser klar sein sollte, lag der Fokus dieser Gruppe auf körperlichen Auseinandersetzungen mit gegnerischen Fans. Erwähnenswert an dieser Stelle ist, dass man zum damaligen Zeitpunkt Seite an Seite mit Hooligans von Sparta Prag und Bohemians Prag kämpfte, anstatt die Vorherrschaft innerhalb der Stadt zu sichern. Die Ultras Slavia pflegten in der Vergangenheit eine Freundschaft zum polnischen Fußballverein Gornik Walbrzych, welche seit einiger Zeit ruht. Mittlerweile gibt es keine Kontakte mehr zu anderen Szenen, welche als Freundschaft zu bezeichnen sind. Auf der Homepage der Tribuna Sever, was im Übrigen so viel heißt wie Nordtribüne, findet sich eine Auflistung vergangener Kämpfe, welche weit in die Vergangenheit reichen. Sparta und Bohemians gelten heute als Erzrivalen und als ernstzunehmende Gegner für Slavia. In Tschechien werden körperliche Auseinandersetzungen stark verfolgt, aus diesem Grund hat sich das Geschehen eher auf Kämpfe verlagert, welche weit weg vom Stadion und des Umfeldes ausgetragen werden. Trotz alledem gilt es an dieser Stelle, nicht blauäugig durch die Stadt zu stolzieren, Osteuropa ist nun einmal ein anderes Pflaster als ein Auswärtsspiel beim FC Augsburg.

Heutzutage gelten die Ultras Slavia als kreativer Pol der Nordtribüne und überzeugen stetig mit großen Pyroshows und Choreografien.

Man darf also mit Spannung auf das Spiel in der nächsten Woche schauen und gebannt hoffen, dass unser Ballspielverein die Tschechen aus dem eigenen Stadion schießt.

Hallo Borussen, während die Ausgabe zum Leverkusen-Heimspiel noch ganz im Zeichen der Nachbearbeitung der Vorfälle in der Alten Försterei bestand, haben wir in der heutigen Vorspiel-Ausgabe wieder breitgefächerte Informationen für euch zusammengestellt. Zuerst aber der übliche Hinweis, dass solltet ihr auf eurem An- bzw. Abreiseweg oder rund ums WESTFALEN-STADION in Konflikt mit der Polizei und/ oder dem Ordnungsdienst geraten, ihr wie immer die Möglichkeit, uns über unsere Notfallnummer (0177/ 36 53 044) zu kontaktieren. Außerdem stehen wir Euch ab spätestens 13:30 Uhr an unserem Stand unter der Südtribüne für Fragen oder Anregungen aller Art zur Verfügung. Hier habt Ihr dann natürlich die Gelegenheit auch zur Saison 2019/2020 Fanhilfe-Mitglied zu bleiben/werden.

Studie zur Polizeigewalt

Es gibt nun einen ersten Zwischenbericht zur Polizeigewaltstudie vom Bochumer Professor Singelstein, der rund 3300 Menschen befragt hat. Er beleuchtet das Thema ausführlich und stellt fest, dass es fünfmal mehr Verdachtsfälle von Polizeigewalt gibt, als in der Studie aufgeführt werden, welche die Hauptbetroffenen sind und welche Konsequenzen dies – meist keine – für die Polizisten hat. Wer sich nicht den gesamten Zwischenbericht auf <https://kviapol.rub.de> durchlesen möchte, der kann auf Spiegel-Online (<https://www.spiegel.de/panorama/justiz/polizeigewalt-studie-tausende-menschen-berichten-von-ihren-erfahrungen-a-1286381.html>) die wichtigsten Ergebnisse nachlesen.

Kennzeichnungspflicht für Polizisten

Passend zum Thema Polizeigewalt und Transparenz polizeilichen Handelns verhandelte das Bundesverwaltungsgericht am vergangenen Donnerstag zur Kennzeichnungspflicht für Polizisten. Konkret geht es um das brandenburgische Polizeigesetz, welches eine solche Kennzeichnung mittels Namensschild oder Dienstnummer vorsieht. Da die Polizeigesetze von den Bundesländern erlassen werden, ist die diesbezügliche Rechtslage in jedem Bundesland anders. So ist in Nordrhein-Westfalen etwa die Kennzeichnungspflicht der Polizeibeamten nach nur knapp

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Leipzig

neun Monaten 2017 wieder abgeschafft worden. Für uns ist unlängst klar, dass es notwendig ist eine Kennzeichnung einzuführen, um Opfern von rechtswidrigen polizeilichen Maßnahmen die Möglichkeit zu geben Vorfälle aufzuarbeiten und einen ausreichenden Rechtsschutz erhalten zu können. Auch das Bundesverwaltungsgericht sah dies ähnlich, denn es hat eine Kennzeichnung trotz Eingriffs in das Recht auf informationelle Selbstbestimmung als verfassungsmäßig angesehen. Uniformierte Polizisten müssen in Brandenburg bei Amtshandlungen Namensschilder an ihrer Uniform tragen, beim Einsatz in einer Einheit wird das Schild durch eine Kennzeichnung ersetzt, die im Nachhinein zur Identifizierung einzelner Beamten führt. Wir fordern deshalb auf Grundlage des Urteils des Bundesverwaltungsgerichts: Kennzeichnungspflicht für Polizeibeamte in NRW und allen anderen Bundesländern!

Bodycams

In NRW wird die Polizei nun flächendeckend mit Bodycams ausgestattet. Dies sind kleine Kameras, die auf Schulterhöhe an der Polizeiuniform befestigt werden. Für rund sieben Millionen Euro sollen bis 2020 9.000 solcher Kameras angeschafft werden. Sie sollen dazu dienen vor der Begehung von Straftaten abzuschrecken und Konfliktsituationen zu filmen. Die Kameras leuchten rot, sobald die Aufnahme gestartet wird. Die Aufnahmen sollen mit Ton nach einem Einsatz auf einen Zentralrechner der Polizei übertragen werden und dort 14 Tage gespeichert werden, damit sie als Beweismittel genutzt werden können. Auch Polizeiverhalten soll dabei gefilmt werden – ob dies zur Aufklärung von rechtswidrigen Polizeimaßnahmen beitragen kann, bleibt fraglich. Auch ob eine Löschung erfolgt, bleibt abzuwarten. Dabei sei auf die Möglichkeit der Datenbestandsabfrage bei (Polizei-)Behörden verwiesen, um zu wissen, was die jeweiligen Behörden von euch gespeichert hat und diese ggf. Löschen zu lassen. Die dazu erforderlichen Anträge findet ihr entweder an unserem Stand unter der Südtribüne oder zeitnah auf unserer Homepage (www.fanhilfe-dortmund.de).

Wir sehen uns im WESTFALENSTADION! Auf einen entspannten Spieltag und drei Punkte!

Da Polizei, Behörden und der Nordostdeutsche Fußballverband statt der üblichen 10% (500 Tickets) lediglich 250 Tickets für das anstehende Leipziger Derby im Alfred-Kunze-Sportpark für Gästefans erlauben wollen, hat Lok Leipzig gänzlich auf die Tickets verzichtet. Bemerkenswert ist, dass dieses Verbot gegen den ausdrücklichen Willen, beider beteiligter Vereine ausgesprochen wurde. Sowohl Chemie, als auch Lok hatten versucht, die Behörden davon zu überzeugen, die üblichen zehn prozentigen Gästekontingente zu erlauben. Bereits beim letzten Derby im Jahr 2018 war das Gästekontingent auf 500 Karten begrenzt worden, nachdem in den vorherigen Jahren jeweils 750 Karten an Lok Leipzig gegangen waren, dieses Jahr wollte die Polizei wohl noch einen Schritt weiter gehen. Das Hausrecht der BSG, 500 Karten anzubieten wurde dabei unter Androhung einer Spielabsage ausgehebelt.

Lok kündigte daraufhin an für alle interessierten Anhänger eine Übertragung im eigenen Stadion anzubieten.

Katar

Wie der „Deutschlandfunk“ berichtet, erhebt Amnesty International erneut schwere Vorwürfe gegen Katar. So seien im Gastgeberland der WM 2022 trotz aller Versprechen dies zu ändern die Arbeitsbedingungen nach wie vor katastrophal. Katar sei ein „Paradies für skrupellose Arbeitgeber“. So dokumentiert der Amnesty Bericht hunderte Beschäftigte, die seit Monaten nicht bezahlt worden seien. Die Fifa Ethikkommission wird's wohl nicht stören, denn wie jeder Finanzexperte weiß: Geld Arbeitet nicht, Menschen arbeiten und je größer die Ausbeutung, desto größer die Rendite.

Karlsruhe

Nachdem sich der Karlsruher SC beim Auswärtsspiel in Münster letzte Saison den Aufstieg sicherte, kam es zu einem Platzsturm der KSC-Fans. Die Polizei Münster versuchte diesen mit allen Mitteln, auch unter Anwendung von Gewalt,

zu verhindern. Einige Fans aus Karlsruhe wurden infolgedessen verletzt, obwohl sie lediglich mit ihrer Mannschaft den Aufstieg feiern wollten. Auch ein 13-jähriger Balljunge des SC Preußen Münster verletzte sich durch einen Schlag ins Gesicht und musste anschließend im Krankenhaus behandelt werden. Entgegen der ersten Darstellung in der polizeilichen Pressemitteilung, wurde der Junge jedoch nicht von einem Fan aus Karlsruhe verletzt, sondern durch einen Beamten. In den sozialen Netzwerken kursierte zudem ein Video, auf dem das Geschehen zu sehen war. Die Fanhilfe Münster kritisierte die öffentliche Darstellung der Münsteraner Polizei, da die Kripo den Jungen bereits kurz nach dem Vorfall im Krankenhaus aufsuchte und schon frühzeitig über den Tathergang bescheid wusste. Anfang der Woche wurde bekannt, dass die Ermittlungen gegen den verantwortlichen Beamten eingestellt wurden. Laut der Staatsanwaltschaft Münster habe der Beamte zwar fahrlässig gehandelt, jedoch sei die Situation durch den Platzsturm sehr unübersichtlich. Der Polizist muss lediglich eine dreistellige Summe an den Balljungen und eine gemeinnützige Einrichtung zahlen. Die Fanhilfe Münster kündigte an, sich in den kommenden Tagen noch einmal ausführlich zu den Vorfall zu äußern.

Europa Conference League

Ab der übernächsten Saison wird es neben der Champions League und der Europa League noch einen dritten Europapokal-Wettbewerb geben. Unter dem Namen „Europa Conference League“ treten dann 32 Mannschaften an. In der Bundesliga betrifft das die siebtplatzierte Mannschaft der Vorsaison, sofern Deutschland unter den Top Vier der Fünfjahreswertung bleibt. Die Europa League wird von 48 auf 32 Mannschaften reduziert. Demnach werden ab der Saison 2021/22 nur noch zwei statt drei deutsche Mannschaften in der Europa League spielen. Auch die Anstoßzeiten werden erneut geändert. Gespielt wird in der Europa Conference League und der Europa League donnerstags um 18.45 Uhr und 21 Uhr. Diese Anstoßzeiten gelten dann auch für die Königsklasse an deren Spieltagen am Dienstag und Mittwoch

Erfurt

Die Erfordia Ultras kündigten unter der Woche in einer Stellungnahme auf ihrer Homepage an, künftig auf Choreografien im heimischen Steigerwald Stadion zu verzichten. Grund hierfür ist laut dem Kommuniqué, dass sowohl Polizei als auch Ordnungsamt teils heftige Anforderungen an Choreos stellen, sodass eine zeitliche, aber vor allem finanzielle Umsetzung für die kleine Szene kaum möglich ist. Aber nicht nur die öffentlichen Instanzen legen den Ultras Steine in den Weg, auch die Entscheider des Vereins und der externen Arena GmbH, nehmen die Meinung der Ordnungshüter kompromisslos an.





TERMINE

Mo. - 30.09.2019	20:15	Borussia Dortmund Amateure - Rot-Weiß Oberhausen -BOYKOTT!
Mi. - 02.10.2019	18.55	SK Slavia Praha - Borussia Dortmund
Sa. - 05.10.2019	15.30	SC Freiburg - Borussia Dortmund
Sa. - 12.10.2019	14.00	Borussia Dortmund - SV Lippstadt 08
Sa. - 19.10.2019	18.30	Borussia Dortmund - Borussia Mönchengladbach

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de